

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 M. ; Einzelnummern 10 Pf. Circulante Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg. Anst. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. ; Postcheckkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamazeile 50 Pfg. ; Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigenannahme tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weq.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gae, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 231      Februar 179      Montag, den 4. Oktober 1926      Februar 179      61. Jahrgang

### Der Flotten-Wettbewerb im Mittelmeer

Die politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die im Verlauf des Weltkriegs im Mittelmeer und seinen Randgebieten eingetreten sind, werden immer deutlicher erkennbar. Der Mittelpunkt der politischen Hochspannung ist das Mittelmeer geworden. Der deutsch-französische Gegensatz, der die Große Politik bis zum Weltkrieg beherrschte und auch der britisch-deutsche, haben an Schärfe eingebüßt. Um so heftiger plagen die europäischen Gegensätze im Mittelmeer aufeinander. Die treibenden Kräfte dafür sind Italiens Aufstieg, die Wiedergeburt der Türkei, die Festlegung Englands und Frankreichs im östlichen Mittelmeerbecken und die Bestrebungen der islamischen Völker Nordafrikas auf Erlangung politischer Selbständigkeit. Die Neugeburt des Islams, seine Loslösung aus den alten Fesseln bringen ein revolutionäres Element in die islamischen Massen. Dazu kommt die moderne Kriegstechnik. Die alten militärischen Stützpunkte, nicht nur die Englands, auch Frankreichs in Bizerta, Oran usw., haben teilweise ihre Kraft verloren, seitdem Bombenfluggeschwader vom europäischen Festland aus sie in raschem nächsten Vorstoß erreichen können. Malta und Gibraltar sind nicht mehr Bollwerke englischer Macht. Im Tauchboot haben auch die zur See schwächeren Mächte eine fürchtbare Waffe erhalten.

Der Wettstreit im Mittelmeer kommt in einem Wettrennen zum Ausdruck, das heute sich auf besondere Weise auswirkt, nachdem das Abkommen von Washington den Bau von Großkampfschiffen eingeschränkt hat. Flugzeug, Flugzeugmuttergeschiffe, Tauchboote und Schnellkreuzer, Unterseeboote und drahtlose Stationen sind heute die sichtbaren Signale der kommenden Ereignisse.

Der alte Wettbewerb der Mittelmeervölker, insbesondere Frankreichs, Italiens und Spaniens, nimmt immer schärfere Formen an. Trotz aller schönen Worte von Abrüstung werden immer größere Truppentörper aus Eingeborenen aufgestellt. In dieser Beziehung geht Frankreich schon seit einem Jahrzehnt allen Kolonialmächten weit voraus. Die Handelsflotten dieser drei Staaten wachsen beständig, die Küstungen zur See werden mit Hochdruck betrieben. Mussolini hat im Mai des Jahres erklärt: Es ist von Wichtigkeit, daß wir die Luftherrschaft im Mittelmeer haben.

Das neue französische Flottenbauprogramm, das in Ausführung begriffen ist, sieht 72 neue Einheiten vor mit einer Wasserverdrängung von 200 000 Tonnen. 32 dieser Einheiten werden noch in diesem Jahr in Dienst gestellt werden. Der neue Zerstörer „Le Tigre“ hat 2500 Tonnen und entwickelt eine Geschwindigkeit von 36 Seemeilen. Es ist das schnellste Boot seiner Art in der ganzen Welt. Es verfügt über 30 000 PS.

Der neueste Typ des Unterseeboots, der „Requin“, verfügt über 2150 Tonnen und entwickelt 16 Knoten. Dazu baut Frankreich noch für Griechenland Unterseeboote, von denen es sechs in Bau erhalten hat. Die neuen Torpedoboote haben mehr als 33 Seemeilen Geschwindigkeit. Die Kreuzer vom Typ des Duquesne verfügen über 10 000 Tonnen und entwickeln die ungeheure Kraft von 130 000 PS., während der Duguay-Truett mit 8000 Tonnen 100 000 PS. hatte. Von 1920 bis 1925 hat Frankreich trotz seiner großen Kolonialkriege und Geldopfer in Syrien und Marokko dem Umbau seiner Kriegsslotte 2831 Millionen Goldfranken geopfert, seine Arsenale erweitert und verbessert, jedoch kein neues Schiff vom Stapel gelassen. Erst jetzt beginnt es, den Neubau mit aller Kraft zu fördern. Allerdings läßt die Bemannung der Flotte zu wünschen übrig. Die nach dem Staatshaushalt bewilligte Zahl von Marinemannschaften betrug 55 000 Mann, während der Marinegeneralstab 57 000 angefordert hatte. Ein besonders schwieriges Problem ist auch die Versorgung mit Brennstoffen. Die Neubauten sind auf Dieselkraft eingerichtet. Da aber Frankreich nur 6 Prozent seines Ölverbrauchs selbst erzeugt, ist das besondere Interesse erklärlich, mit dem es die Erschließung neuer Oelfelder verfolgt.

Auch die Handelsflotte hat durch Neubauten, besonders von großen Schnelldampfern, einen beachtenswerten Zuwachs erhalten. Die gesamte französische Handelsflotte verfügt über 3 350 000 Tonnen, darunter 204 Hochseedampfer mit 1 214 000 Tonnen. Unter solchen Umständen berührt es immer lächerlicher, wenn Frankreich sich vor aller Welt als um seine Sicherheit bangend ausgibt und täglich Mittel beifügt, während seine Luftflotte die stärkste der Welt ist, sein Landheer von keinem andern erreicht wird und seine Kolonialtruppen in Nordafrika bereits 200 000 Mann betragen.

Italiens Handelsflotte hat sich seit dem Weltkrieg stark vermehrt. Von 1,5 Mill. Tonnen ist sie heute schon auf 3,2 Mill. Tonnen gewachsen.

Eine wenig beachtete Rolle hat bisher die spanische Kriegs- und Handelsmarine gespielt. Jetzt tritt auch Spanien mit einem großzügigen Flottenprogramm hervor. Es soll bis 1. Januar 1937 durchgeföhrt sein. Sei-

### Tagespiegel

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, der gegenwärtig im besetzten Gebiet weilt, wird Germersheim nicht besuchen.

Das Städtchen Engers am Rhein wurde von dem französischen Bataillon geräumt.

Die Kabinettsbildung Pilsudskis ist auf Schwierigkeiten gestoßen. Die Sozialdemokraten setzen der Aufnahme des Monarchisten Moraczewski, des Freundes Pilsudskis, Widerstand entgegen.

Der internationale Ausschuh der Bergarbeiter hat den von den englischen Bergarbeitern geforderten Weltstreik der Bergarbeiter abgelehnt. Dagegen sollen die englischen Streikenden nach Möglichkeit unterstützt werden.

Der frühere chinesische Botschafter in London, Wellington Koo, wird die neue Regierung in Peking aus Anhängern Tchangscholins bilden.

Das Direktorium des Völkerbunds hat hierfür 877 Mill. Beizen vorgeschrieben, die sich auf zehn Jahresraten verteilen. Port Mahon entwickelt sich zu einer wichtigen Tauchbootsstation. Eine Torpedostation ist bei der Insel Guarentana errichtet worden. Der Hafen von Guarentana wird bedeutend erweitert.

An neuen Schiffen besitzt Spanien — ohne den bisherigen zum Teil etwas veralteten Bestand — 4 schnelle Kreuzer, 6 Zerstörer, 28 Tauchboote, 3 Kanonenboote, 18 Küstenschutzboote; ferner sollen schnellstens gebaut werden 3 Kreuzer von je 10 000 Tonnen, 3 Zerstörer, 12 Tauchboote und Minenkrazer. Alle Neubauten wurden unter praktischer englischer Mitwirkung erbaut.

Der neue spanisch-italienische Vertrag weist klar und deutlich darauf hin, daß diese beiden Mittelmeermächte in Zukunft gemeinsam vorgehen werden. Italien ist im Begriff, ein Kabel durch das Tyrrhenische Meer nach Spanien zu legen. Mussolini hat verkündet, Italiens Zukunft liege auf dem Wasser. Der Weltkampf im Mittelmeer ist entbrennt, — bald wird sich zeigen, wem das Mare nostrum, „unser Meer“, gehören wird.

### Neue Nachrichten

Der Reichswirtschaftsrat zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 3. Okt. Zu dem Entwurf der Arbeitslosenversicherung hat der Reichswirtschaftsrat nach gründlicher Durchberatung folgende Beschlüsse gefaßt: Land- und Forstwirtschaft sollen zwar nicht von dem Lastenausgleich der allgemeinen Versicherung befreit werden, sie sollen aber eine eigene Versicherung und besondere Bestimmungen für die Befreiung von der Versicherung erhalten. Der Kreis der Arbeitslosenpflichtversicherten ist über die Grenze der Krankenversicherungspflichtigen auf alle Angestelltenversicherungspflichtigen ausgedehnt worden. Einmütig war man im Ausschuh der Anschauung, daß zum Lohnklassensystem mit Einheitslöhnen für jede Klasse übergegangen werden müsse. Die Beratung über die Klasseneinteilung führte aber zu keinem Ergebnis. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Bedürftigkeitsprüfung wurde abgelehnt. Grundständig beschloßen wurde dagegen eine Kurzarbeiter-Unterstützung und andererseits die Entziehung des Unterstützungsanspruchs, falls ein Arbeitsloser zum zweiten Mal ohne berechtigten Grund Arbeit ausschlägt oder sich weigert, sich einer Berufsausbildung oder Fortbildung zu unterziehen. Schließlich wurden die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reichsbahn-Gesellschaft über die Sonntagsgarube Grundzüge aufgestellt, wonach für die Verhältnisse auf bahneigenem Gelände die gesetzlichen Bestimmungen über Sonntagsgarube nur mit ganz geringen Ausnahmen anzuwenden sind.

Der Kampf gegen den Mädchenhandel

Berlin, 3. Okt. Eine der Aufgaben des Völkerbunds ist die Bekämpfung des internationalen Handels mit Frauen und Kindern, wofür seit 1921 im Völkerbund ein eigener Ausschuh eingesetzt ist, dem 7 Männer und 7 Frauen angehören. Erreicht ist aber bis jetzt so gut wie nichts. Selbst der empörte Einspruch der deutschen Bevölkerung gegen die Bordelle, die im besetzten Gebiet auf Befehl Frankreichs für die weißen und farbigen Besatzungen mit deutschen Frauen von der schwachen Reichsregierung eingerichtet wurden, blieb vom Völkerbund gänzlich unbeachtet. Noch nie ist einem Volk eine solch schmachliche Auflage gemacht worden. Mit Unterstützung Hollands ist es nun, in den vorbereitenden Sitzungen des Internationalen Büros zur Bekämpfung des Mädchenhandels, die am 1. und 2. Sept. in Kopenhagen abgehalten wurden, mit vieler Mühe gelungen, die Kulturschande der Zwangsbordelle im besetzten Gebiet wenigstens auf die Tagesordnung der nächstjährigen Internationalen Konferenz in London zu bringen. Ob es der

Konferenz gelingen wird, den Völkerbund zur Pflicht zu rufen, erscheint jedoch noch fraglich, da Frankreich in dieser Frage keine Erörterung wünscht.

Parteitag der Deutschen Volkspartei

Köln, 3. Okt. In vergangener Woche wurde hier der Parteitag der Deutschen Volkspartei abgehalten. Abg. Burger, Bayern, verlangte einen Finanzausgleich, der den Einzelstaaten 90 Prozent der Einkommensteuer sichere. Abg. v. Egnern, Preußen, sagte, der Ausgleich müsse durch die Verteilung der Umsatzsteuer bewirkt werden. Abg. Mathes, Baden, verlangte Vereinfachung der Finanzverwaltung. Staatsminister a. D. Dr. Böllig führte aus, in der Schulfrage werde eine „Reichskulturpolitik“ angestrebt, der Reichstag habe aber die in ihn gesetzten Erwartungen enttäuscht, so z. B. beim Grundschulgesetz. Die Deutsche Volkspartei wünsche die konfessionelle Schule für Norddeutschland, die Simultanschule da, wo sie bereits eingebürgert sei. An die Einzelstaaten werde die Frage eines Kontrats mit Rom herantreten; ein Reichskontrakt komme nicht mehr in Frage, nachdem Bayern bereits ein Kontrakt geschlossen habe. Abg. Dingeldey, Hessen, wandte sich gegen die zunehmende Politisierung der Schulen in einigen Ländern.

In der Sitzung des Hauptvorstands wurden von einigen Seiten gegen ein Zusammengehen mit den Deutschen Nationalen Bedenken geltend gemacht, denen aber Oberbürgermeister Dr. Darrés-Düsseldorf sehr entschieden entgegentrat; ein Zusammengehen mit den Deutschen Nationalen müsse kommen. Dr. Stresemann gab einen Bericht über die Lage und bemerkte, er hoffe, daß bei den Deutschen Nationalen die Gemäßigten die Führung bekommen. Aber noch neutral habe Minister a. D. Hergt (Dnatt.) die Besprechungen in Thoiry gelabelt und die seine (Stresemanns) Politik als schädlich bezeichnet. — Die Koalitionsbesprechungen des Abg. Leidig (D. Sp.) mit dem Zentrumsabgeordneten Heß wurden gebilligt.

Der eigentliche Parteitag wurde am 2. Oktober im Bürgerhauaal von Stresemann eröffnet. Dr. Kahl wurde zum Vorsitzenden gewählt.

### Der Germersheimer Mord

Eine französische Folterkammer

Landau, 3. Okt. Wie zu erwarten war, wälzen die Franzosen alle Schuld an den französischen Bluttaten im besetzten Gebiet auf die Deutschen auf. Die halbamtlichen Pariser Blätter verlangen geradezu „verstärkte Schutzmaßnahmen für das Besatzungsheer“. Der schwerverwundete Schuhmacher Richard Holzmann wurde mit drei anderen jungen Leuten von französischen Gendarmen von Germersheim nach Landau geschleppt, wo er vom französischen Staatsanwalt verhört wurde. Der Leutnant Rouzier (die französischen Blätter nennen ihn Rougier) wurde den Deutschen gegenübergestellt. Während die drei jungen Leute abends entlassen wurden, behielt der Staatsanwalt den Holzmann zurück. Als sein Vater, der ihn begleitet hatte, fragte, mit welchem Recht der Staatsanwalt den Schwerverletzten zurückbehalte, erhielt er die Antwort: „Der (Holzmann) bleibt da, bis er die Wahrheit sagt“. Rouzier, der sich immer noch frei in Landau aufhält, behauptet nämlich mit kecker Stirne, er sei von Holzmann geschlagen worden. Holzmann erklärt trotz der Folter diese Behauptung für eine Unwahrheit.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der zur Zeit der Germersheimer Bluttat in Radesheim (im besetzten Gebiet) bei der Sitzung des Parteivorstands der Deutschen Volkspartei weilt, ist zum Parteitag in Köln abgereist. Staatssekretär Schubert ist in Köln eingetroffen, um dem Minister über den Germersheimer Fall Bericht zu erstatten.

Stall Thoiry Washington

Paris, 3. Okt. Der Minister des Neuhern, Briand, ist nach Paris zurückgekehrt. Der gestrige Ministerrat, der sich mit der technischen Seite der Unterredung von Thoiry zu befassen hatte, scheint eine ganz neue außenpolitische Wendung eingeleitet zu haben, wenigstens wird von der Poincaré naheliebenden Presse nichts unterlassen, um weitere Folgen der Abprache von Thoiry als überflüssig erscheinen zu lassen. Der „Petit Parisien“, der zurzeit als halbamtlich gelten muß, hat schon wiederholt darauf hingewiesen. Von dem französischen Finanzminister Hyacinthe Philouze wird die Lage so dargestellt, daß Poincaré jetzt zu der Regierung der Vereinigten Staaten sagen könne: „Ich habe keinen amerikanischen Kredit nötig, denn ich bin nicht von euch abhängig, wenn ich mich mit Deutschland verständige“, — und zu den Deutschen: „Ich habe es nicht notwendig, die von euch angebotenen mageren finanziellen Vorteile so teuer zu bezahlen, wenn ich mich mit den Vereinigten Staaten verständige.“ Es wird angedeutet, daß Poincaré





**Der Sturm in Mexiko.** Der schwere Sturm, der am 28. September morgens einen Teil der Küste und den Norden Mexikos betroffen hat, ist von furchtbaren Folgen begleitet gewesen. Die Hafenstadt Veracruz hat großen Schaden erlitten; sie stand zwei Tage vollständig unter Wasser. Auf 25 Kilometer landeinwärts war jede Verbindung unmöglich. Die Eisenbahnlinien, Straßen, Telegraphenlinien sind zerstört. Die Stadt liegt nur einen Meter über dem Meer. Im Norden wurde die Stadt Naco (Prov. Sonora) vollständig zerstört; viele Dörfer sind durch Ueberschwemmungen abgeschnitten. Auch Kolumbien wurde wieder von dem Sturm heimgesucht.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 2. Okt.** 4.1925 G., 4.2015 B. Kriegsanleihe 0.517.

**Berliner Geldmarkt, 2. Okt.** Täggl. Geld 6.5 und darunter, Monatsgeld 5.75-7, Warenwechsel 5.5, Privatdiskont 5.12 v. H.

**Eine Reichstertillstiftung.** Nach Aufhebung der Außenhandelskontrolle und nach erfolgtem Abbau der Reichswirtschaftsstellen für Aus- und Einfuhr entstand nach Auflösung der Reichsstelle für Legationswirtschaft auch die Frage, was mit den durch die wirtschaftlichen Gebären bei der Reichstertillstiftung angesammelten Kapitalien, die sich auf mehrere Millionen Mark belaufen, zu geschehen habe. Rummel ist laut Konzeption über die Verwendung die er Vorträge eine Entscheidung des Reichswirtschaftsministers erfolgt, derzufolge eine Reichstertillstiftung mit Sitz in Berlin ins Leben gerufen werden soll. Die Stiftung soll der Förderung der deutschen Legationswirtschaft dienen. An gewerbliche Unternehmungen dürfen Zuwendungen nicht gemacht werden.

**Die Spareinlagen im August.** Die Summe der Spareinlagen im Reich hat von 2470 auf 2500 Mill. RM. zugenommen. Die Einzahlungen sind auf 309,908 (328,249) Mill. RM. zurückgegangen, die Auszahlungen auf 221,216 auf 189,472 Mill. RM. Im Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr sind die Einzahlungen von 2202 auf 2147, die Auszahlungen von 2221 auf 2099 Mill. RM. zurückgegangen. Die Guthaben betragen Ende August 1134 (1087), die Schulden 1450 (1455) Mill. RM.

**Stuttgarter Börse, 2. Okt.** Die Börse verkehrte heute wieder in recht fester Haltung bei ziemlich lebhaften Umsätzen. Die Kurse zogen prozentweise an, hauptsächlich diejenigen der Kaffeewerte, während der Schwankungsmarkt rubia lag. Am Rentenmarkt

wurden Vorkriegs-Pfandbriefe zu erhöhten Kursen lebhaft gehandelt. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihen zogen ebenfalls leicht an. Prozentige Reichsanleihe lag befestigt bei 530.

**Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**  
**Berliner Getreidepreise, 2. Okt.** Weizen märk. 26-26.50, Roggen 21.20-21.70, Wintergerste 27.40-27.80, Sommergerste 20.50-24.80, Hafer 17.40-18.50, Weizenmehl 35.50-38, Roggenmehl 29.75-32, Weizenkleie 10, Roggenkleie 10.70-10.80.

## Märkte

**Viehpreise. Gönningen:** Kälber bis 680. — Pfullendorf: Ochsen 600-800, Kühe 480-720, Kalbinnen 620-700, Rinder 620-700, Rinder 280-470, Färren 460-600, Jungvieh 220-31 M. d. St.

**Reutheim, 2. Okt. Jungviehprämierung.** Die noch junge Viehzuchtgenossenschaft hat eine Jungviehprämierung abgehalten. Preise wurden zuerkannt für Färren 2. zweite, 1. dritter, für Kälber: 1. erster, 7. zweite, 8. dritte. Preisrichter waren Tierzuchtinspektor Dr. Hopelius-Göppingen, Dekonomierat Herr-Jalen und Landwirt Edelmann-Langenau. Die Prämierung zeigte eine erfreuliche Aufwärtsbewegung in der Viehzucht auf dem Härtsfeld.

**Schweinepreise. Ulendorf:** Milchschweine 20-25. — Creglingen: Milchschweine 17-20. — Gaildorf: Milchschweine 26-30. — Gönningen: Milchschweine 20-30. — Nürtingen: Käufer 68-100, Milchschweine 23-35. — Oberfontheim: Milchschweine 20-31. — Pfullendorf: Milchschweine 15-25. — Winnenden: Milchschweine 22-35, Käufer 80-90 M. d. St.

**Fruchtpreise. Vöhrach:** Saatweizen 9-12.50, Weizen 12.50 bis 15, Roggen 9.50-13, Gerste 10-10.80, Haber 8-8.50. — Erolzheim: Weizen 14, Roggen 10-12.50, Haber 7.50 bis 8.30, Gerste 9.50-10. — Pfullendorf: Kernen 13.50, Roggen 13-13.75, Weizen 16, Gerste 10.50-11, neu 10-11, Haber 7.75 bis 8.50, Spelz 10-10.10. — Wangen i. A.: Saatroggen 12.50-15, Saatweizen 12-13, Saatweizen 16-18, Gerste 11 bis 12.50, Haber 10-11. — Winnenden: Weizen 13-16, Haber 8-8.40, Dinkel 10.50-13, Gerste 11, Roggen 13-14 — d. Jtr.

**Hopfen.** Nachdem in Hallingen O.H. Rottenburg noch einige Ballen Hopfen um 500 M. und kleinem Tringelid verkauft wurden, sind noch ca. 4 größere Partien von insgesamt etwa 15 Jtr. vorhanden. — In Würmlingen O.H. Rottenburg sind nur noch kleinere Partien vorhanden, deren Eigentümer wohl auf höhere Preise hoffen. Bezahlt wurde in den letzten Tagen 500 M. und kleines Tringelid.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 2. Okt.** Erdäpfel 20-25, Tafeläpfel 12-20, Schüssel-, Auschuh-, Fall- und Nolläpfel 20-25, Tafelbirnen 10-20, Pflirsche 30-50, Wallnüsse 50-70, Zwetschgen 15-21, Kirschen 5-5.50, Stangenbohnen 20-30, Kopsalat 1 Stück, Endivienalat 3-10, Wirsing 6-7, Filderkraut 3-4, Weißkraut rund 3-4, Rotkraut 5-6, Blumenkohl 1 Stück 10-40, rote Rüben 6-8, gelbe Rüben 6 bis 8, runde Karotten 1 Pfd. 12, Zwickel 1 Pfd. 5-8, große Gurken 1 Stück 20-40, Salatgurken 1.50-2.50, kleine Gurken 100 Stück 70-80, Rettiche 1 Stück 7-8, Tomaten 8-15, Spinat 10-12, Mangold 8-10, Kopfschlagen 1 Stück 3-6.

**Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz:** Zufuhr 1400 Jtr., Preis 5.20-5.50 M. für 1 Jtr. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Jtr., Preis 3 M. für 1 Jtr. — Rostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 3000 Jtr., Preis 7-8 M. für 1 Jtr.

**Weltersheim, 3. Okt. Schafweideversteigerung.** Die hiesige Winterwaidweide hat Schäferbesitzer Engert von Lundenbach um 990 M. versteigert.

## Devisenkurse in Reichsmark

Berlin		1. Oktober		2. Oktober	
		Weid	Brief	Weid	Brief
Holland	100 Guld.	167,94	168,34	167,87	168,29
Belgien	100 Fr.	11,38	11,42	11,365	11,405
Norwegen	100 Kr.	91,5	92,07	91,84	92,6
Dänemark	100 Kr.	111,35	111,63	111,33	111,61
Schweden	100 Kr.	112,00	112,37	112,08	112,36
Italien	100 Lira	15,75	15,73	15,80	15,84
London	1 Pfd Sterl.	20,245	20,365	20,341	20,391
Neuyork	1 Dollar	4,195	4,206	4,1925	4,2025
Paris	100 Fr.	11,80	11,84	11,76	11,80
Schweiz	100 Fr.	81,04	81,24	81,01	81,21
Spanien	100 Pseta	63,62	63,78	63,47	63,63
D. Osterr.	100 Schill.	59,215	59,355	59,25	59,375
Prag	100 Kr.	12,417	12,457	12,415	12,455
Ungarn	100 1000 Kr.	5,87	5,887	5,87	5,89
Argentinien	1 Peso	1,716	1,720	1,715	1,719
Tokio	1 Yen	2,039	2,043	2,037	2,041
Danzig	100 D. Guld.	81,38	81,58	81,42	81,62

## Das Wetter

Der mitteleuropäische Hochdruck beherrscht noch weiter die W. zuge. Unter seinem Einfluß ist für Dienstag mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.



# Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Tailorkleider, Röcke, Blusen

## C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

## Bekanntmachung

Die Urliste für die Auswahl der **Schöffen und Geschworenen** ist eine Woche lang vom 5. bis 12. Oktober ds. Js. auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Wildbad, den 2. Oktober 1926.  
 Stadtschultheißenamt.

### Beckerlinie.

Dienstag mittag  
 halb 1 Uhr Probe-  
 läuten der Alarm-  
 Glocken.  
 Das Kommando.



**Radfahrer-  
 Verein  
 "Schwarzwald"  
 Wildbad e. B.**

Heute abend  
**Reigenprobe.**  
 Der Saalfahrwart.

Bestellungen auf  
**Hausbrandkohlen jeder Art**  
 zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen  
**Fritz Krauß, Schmiedmeister.**



## Das Ergebnis

aus jahrzehntelanger Erfahrung, sorgfältiger Prüfung des Materials und gewissenhafter Verarbeitung ist die gute Verbindung mit den ersten württemb. Schuhfabriken.

Meine Fabrikate bieten einen **vollwertigen Ersatz für teure Maßarbeit** bei wesentlich billigeren Preisen — und guten Paßformen.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufensterauslagen mit den volkstümlichen Preisen.

### Schuhhaus Hermann Lutz, Wildbad.

## Geben Sie Ihren Kindern, jetzt ist die Zeit, die Vitamin-Lebertran-Emulsion

das stets bewährte, erfolgreiche Kräftigungsmittel bei englischer Krankheit, Knochenchwäche, schwerem Zahnen, Husten und Verschleimung der Luftwege.  Bäder mit Badesalz unterstützen die Wirkung. 

**Eberhard-Drogerie und Parfümerie  
 Photo- und Sanitätshaus**  
 Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

### Die Enthüllung

der

## Gefallenengedenktafel

der

### 7. (Kgl. Württ.) Landwehr-Division

findet am **Sonntag, den 17. Oktober**, vormittags 10 Uhr auf dem **Waldfriedhof** in **Stuttgart** statt.

Treffpunkt der früheren Divisions-Angehörigen 9 Uhr vormittags auf dem Matthäuskirchplatz, Karlsvorstadt. Abmarsch zum Friedhof 9¼ Uhr.

Orden und Ehrenzeichen.

Anmeldungen für Teilnahme und einfaches Mittagessen in der Liederhalle sind zu richten für:  
 L.I.R. 121 an Frau Fr. Carl, Stuttgart, Cottastr. 56  
 L.I.R. 126 an Eug. Ackerle, Olgastr. 56  
 R.I.R. 122 an Carl Esßlin, Hohenheimerstr. 48  
 L.F.A. 1 an Walter Kraus, Panoramastr. 27

Pioniere, Ulanen und die übrigen Formationen beim Oberpostinspektor Gulde, Stuttgart, Johannesstr. 59

Spenden für die Gedenktafel sind herzlich willkommen und an das Postcheckkonto **Stuttgart Nr. 10628** des Bankhauses A. DANN, Stuttgart, mit dem Vermerk: „Für den Gedenktafelonds der 7. Landwehr-Division“, zu senden.

**Der Ausschuß.**

Unsere Ausstellung im Schaufenster der **Trittlerschen Buchhandlung** empfehlen wir gefälliger Beachtung.

Architekten B.D.A. **Karl Junge, Calmbach.**  
**Otto Junge, Esslingen.**

Berta Züfle  
 Wilhelm Schimpf  
 grüßen als Verlobte

Wildbad Eltingen

Oktober 1926.

## Dentist Fritzsche zurück!

## Dr. Josenhans ab Mittwoch verreist.

Vertreter: Frau Dr. Fritz.

# Strümpfe

in Baumwolle — braun und schwarz  
 Jedes Paar in allen Größen

## RM. 1.00

In Seidenflor — helle Farben

## RM. 1.50

### H. ABERLE

König Karlstraße 96